

Lokal- und Instrumentalkasus als Objektmarker – der Fall von uridg. *-b^hi

Man geht davon aus, dass sowohl die Endungen des lat. ABL.PL (-bus) als auch des ved. INSTR.PL (-bhiṣ) und hom.-gr. -φι(v) auf uridg. *-b^hi±s zurückgehen. Die Kasusendung *-b^hi±s selbst ist vermutlich auf Basis der Lokalpartikel *b^hi (z.B. got. bi) gebildet. Neben der Funktion als (Teil einer) Kasusendung wird *-b^hi(-) auch häufig als Adverbialformans betrachtet (z.B. toch. B āntpi, antapi, gr. ἀμφί, lat. amb- <uridg. *h₂ont-b^hí (Jasanoff 2009: 139)).

In den Einzelsprachen werden die Fortsetzer dieser Endung zur Markierung verschiedener Kasus verwendet. Diese sind vor allem Lokal- oder Instrumentalkasus. Nun dienen sie aber nicht nur der Markierung von Lokal- oder Instrumentalverhältnissen, sondern in einigen Konstruktionen auch der Kennzeichnung von Objekten – wie z.B. in den folgenden Beispielsätzen:

(1) hom.-gr. (Il. 12, 256-257)

τοῦ περ δὴ τεράεσσι πεποιθότες ἡδὲ βίηφι

ρήγνυσθαι μέγα τεῖχος Αχαιῶν πειρήτιζον.

„Auf das himmlische Zeichen und **ihrer Stärke vertrauend**, strebten sie zu durchbrechen den großen Wall der Achäier.“

(2) hom.-gr. (Il. 4, 303-304)

*μηδέ τις ἵπποσύνῃ τε καὶ
ἥνορένφι πεποιθὼς
οἵος πρόσθ' ἄλλων μεμάτω Τρώεσσι
μάχεσθαι,*

„Und keiner soll, ihrer Reitkunst und **Mannhaftigkeit vertrauend**, verlangen, vor den anderen alleine mit den Trojanern zu kämpfen“

(3) lat. (Cicero, ad familiares)

*nisi quadam ex pugna coepisset suis
militibus confidere*

wenn er nicht aus diesem Kampf angefangen hätte, **seinen Soldaten zu vertrauen**

Im Vortrag soll zum einen die (Bedeutungs-)Entwicklung von *-b^hi±s ins Lateinische und ins homerische Griechisch dargestellt werden und zum anderen sollen Instrumentalkasus als Objektmarker typologisch betrachtet werden.